

Taufe – wie geht das?

Aufmerksam hören die Kinder in der Kita zu und schauen die Bilder an. Die Geschichte erzählt von einer Familie, deren jüngstes Kind getauft wird. Die Kinder hören gebannt zu, einige rutschen sogar noch ein Stückchen näher heran, um noch besser sehen zu können. Dabei hat nur ein kleiner Teil von ihnen kirchliche Bindung. Die Wenigsten sind getauft und manche, die getauft sind,



wissen es vielleicht auch gar nicht, je nachdem, welche Rolle die Taufe in der Familie spielt und ob der Tauftag als Erinnerung begangen wird.

Nachdrücklich sind mir aber von dieser Einheit über die Taufe in mehreren Kitas zwei Dinge im Gedächtnis geblieben: zum einen die große Neugier gegenüber der Taufe,

zum anderen wie wenig viele Kinder rings um das Thema Taufe wissen.



Jahr der Taufe

Im Jahr 2023 feiert die Evangelische Kirche wieder ein Jahr der Taufe, um dieses Herzstück des Glaubens besonders in den Blick zu nehmen. Besonders rings um den Johannistag, 24.06. gab es zahlreiche Tauffeste, bei denen Kinder und Erwachsene getauft wurden. Das ist umso wichtiger in einer Zeit, in der Taufe nicht mehr selbstverständlich dazugehört, auch nicht in Familien, in denen christlicher Glaube lange tief verwurzelt war.



Auch der 6. Sonntag nach Trinitatis erzählt uns von der Taufe, zumindest lesen wir in christlicher Tradition diesen alten Text so, der sich ursprünglich an das Volk Israel richtet – Jes 43, 1-4 © BasisBibel):

Jetzt aber spricht der Herr, der Jakob geschaffen und sein Volk Israel gebildet hat: Fürchte dich nicht, denn ich habe dich befreit. Ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du gehörst zu mir. Wenn du durch



Wasserfluten gehst, bin ich bei dir. Reißende Ströme spülen dich nicht fort. Wenn du durchs Feuer gehst, verbrennst du nicht. Die Flammen können dir nichts anhaben. Denn ich bin der Herr, dein Gott. Ich bin der Heilige Israels, der dich rettet. Ich habe Ägypten als Kaufpreis für dich bezahlt, dazu noch Nubien und Seba. Du bist kostbar und wertvoll für mich, und ich habe dich lieb.

Bei deinem Namen gerufen

„Myriam Bach (Name erfunden), ich taufe dich im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ – Es gibt keine Taufe ohne die Nennung des Namens. Der Name macht alles direkt, ganz persönlich, unaustauschbar. Gott sagt einem bestimmten Menschen: „Du gehörst zu mir, zur Familie der Gotteskinder.“. Damit wird eine ganz persönliche Beziehung begründet. Wir

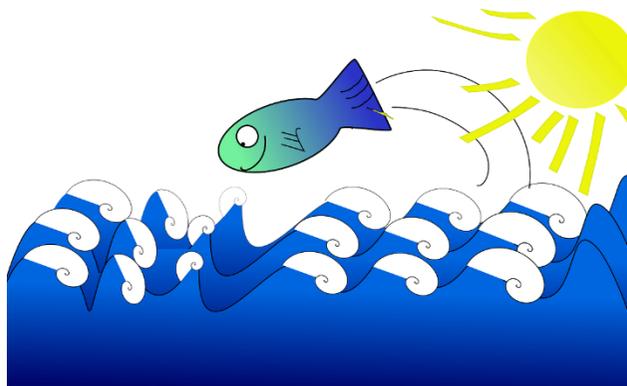


glauben Gott kennt uns, wer wir sind, wie es uns geht, was uns bewegt, Stärken und Schwächen, Träume und Ängste. Gott ist nichts davon egal. Er ist an unserer Seite, schenkt uns Mut, Kraft und Hoffnung. Er

begleitet und behütet uns, eine große Zusage. Du brauchst dich nicht zu fürchten.

Der Text aus dem Prophetenbuch Jesaja ist eine Liebeserklärung an das Volk Israel: Du bist teuer in meinen Augen. Ich habe dich

lieb. – Als Christen fühlen wir uns durch Jesus, den Juden, in dieses alte Wort miteingenommen, dass es auch uns bestärkt und trägt.



Das Wasser der Taufe

...erfrische mich, wenn ich müde und grau bin von den täglichen Belastungen und Zwängen.

... lasse mich wieder rein werden, wenn ich Schuld auf mich geladen habe.

... lösche meinen Lebensdurst mit dem Leben, das uns Christus gezeigt hat.

... schenke mir Kraft und Freude, weil Gott mich liebt. Amen.

Ev.-Luth. Kirchspiel Muldental, Pfarrbereich Otterwisch,
Pfarrerin Susann Donner, Winterberg 2, 04668 Otterwisch,
Tel.: (034345) 22008, E-Mail: Susann.Donner@evlks.de,
www.pfarre-otterwisch.de; Texte, wenn nicht anders angegeben:
S. Donner; Bilder: Pixabay

6. Sonntag nach Trinitatis

16.07.2023



Beim Namen gerufen